

Konsumneigung weiterhin hoch .....	691
Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1990 .....	696
Zahlenbeilage	

## DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 50/90

Berlin

13. Dezember 1990

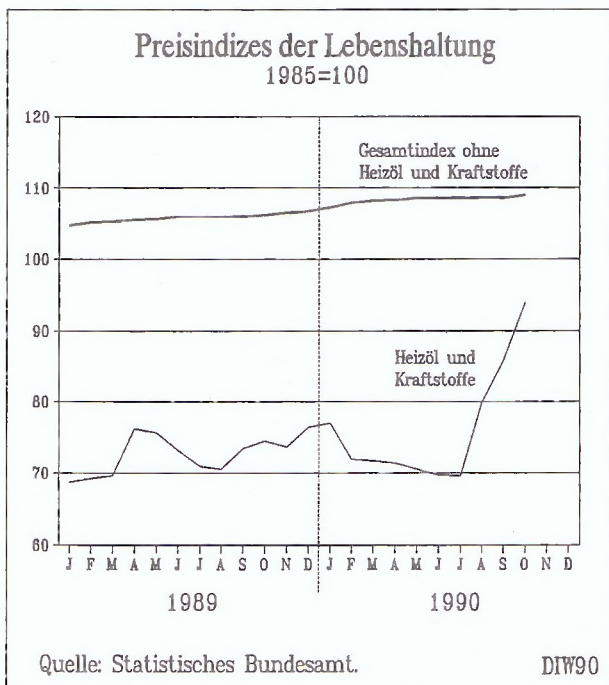
2. Ex.

57. Jahrgang

### Konsumneigung weiterhin hoch

#### Der private Verbrauch in Westdeutschland im dritten Quartal 1990<sup>1</sup>

Die Erstellung von aktuellen Verbrauchsdaten für das frühere Bundesgebiet wird zur Zeit dadurch erschwert, daß wichtige statistische Informationen — an vorderster Stelle die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes — nicht mehr ohne weiteres bei der Berechnung des privaten Verbrauchs nach dem Konzept der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwendet werden können. Denn in den Umsätzen des westdeutschen Einzelhandels sind — vor allem nach dem Inkrafttreten der Währungsunion zur Jahresmitte — in beträchtlichem Umfang auch Käufe von privaten Haushalten aus der ehemaligen DDR enthalten, die in der VGR als Ausfuhr von West- nach Ostdeutschland gebucht werden<sup>2</sup>. Da es über Höhe und Struktur dieser Konsumausgaben nur Anhaltspunkte gibt, ist lediglich eine globale Schätzung möglich. Allerdings wird dieses Phänomen mit dem Auf- und Ausbau des Einzelhandelsnetzes in den neuen Bundesländern in dem Maße an Bedeutung verlieren, wie dort die Einkaufsmöglichkeiten größer und die Warensortimente vielfältiger werden.



Nach der kräftigen Expansion der realen Verbrauchsnachfrage in der ersten Jahreshälfte gab es im dritten Quartal keine weitere Steigerung. Das immer noch hohe Nachfrageniveau dokumentiert aber der Vorjahresvergleich mit einem realen Plus von 4 vH. Allerdings kam es zu einem beschleunigten Preisanstieg. Die Erhöhung des Preisindex des privaten Verbrauchs vom zweiten zum dritten Quartal — Vorjahresabstand nunmehr 3 vH — bedeutet allerdings keine Verteuerung der Lebenshaltung auf breiter Linie, vielmehr ist sie lediglich das Ergebnis der drastischen Preissteigerungen bei Heizöl und Kraftstoffen im Zusammenhang mit der Golfkrise.

Die Umsatzentwicklung beim Einzelhandel wurde wesentlich vom Einkaufsverhalten der ostdeutschen Verbraucher geprägt, die nach dem Inkrafttreten der Wäh-

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saisonbereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

<sup>2</sup> Vgl. auch Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im dritten Quartal 1990. Erste Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW, 46/1990, S. 645 ff.

Der private Verbrauch in Westdeutschland

Verwendungszwecke	1989	Ursprungswerte					Saisonbereinigte Werte <sup>6)</sup>				
		1989		1990			1989		1990		
		III	IV	I	II	III <sup>7)</sup>	III	IV	I	II	III <sup>7)</sup>
Mrd. DM zu jeweiligen Preisen											
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	264,96	66,39	71,84	65,59	70,28	72,81	66,4	68,4	68,7	70,7	72,8
Kleidung, Schuhe	100,99	22,87	31,82	23,52	25,69	25,73	25,2	25,5	26,3	26,9	28,1
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	192,24	48,24	48,95	49,98	50,51	51,28	48,4	49,0	49,7	50,6	51,4
Haushaltsenergie <sup>3)</sup>	49,69	11,53	14,54	14,15	11,86	11,97	12,7	13,3	13,2	13,1	13,1
Haushaltsführung	113,18	26,94	32,57	28,67	29,22	29,84	28,5	28,9	29,7	30,3	31,4
Gesundheits- u. Körperpflege	58,85	14,59	15,26	15,14	15,10	15,48	14,7	14,8	15,2	15,4	15,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	193,42	46,39	48,83	49,07	53,76	53,44	47,4	49,5	50,9	50,1	54,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	118,26	28,23	35,60	29,57	28,84	31,21	29,7	30,4	30,8	31,5	32,7
Persönl. Ausstattung, Sonstiges <sup>4)</sup>	84,83	21,66	22,84	21,04	22,72	22,96	21,4	21,9	22,3	22,7	22,7
Privater Verbrauch <sup>5)</sup>	1 211,30	299,89	328,05	303,77	317,58	320,76	303,2	309,5	316,0	320,5	324,3
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	5,1	4,7	6,9	7,4	7,1	9,7	1,0	2,9	0,5	2,9	3,0
Kleidung, Schuhe	2,5	1,6	2,6	4,7	7,8	12,5	1,2	1,1	3,4	2,1	4,4
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	5,7	5,8	5,5	5,6	5,9	6,3	1,4	1,3	1,3	1,8	1,7
Haushaltsenergie <sup>3)</sup>	5,1	7,6	13,2	12,2	7,7	3,8	3,7	4,7	-0,5	-0,8	0,3
Haushaltsführung	5,5	5,6	4,8	7,9	7,9	10,8	1,7	1,5	2,7	2,1	3,5
Gesundheits- u. Körperpflege	1,8	1,3	-0,5	4,5	4,1	6,1	0,3	0,6	2,4	1,1	1,9
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	7,9	3,1	8,4	7,4	2,4	15,2	-1,9	4,3	2,9	-1,5	8,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	3,6	3,7	3,8	6,9	7,7	10,6	2,3	2,4	1,2	2,4	3,7
Persönl. Ausstattung, Sonstiges <sup>4)</sup>	7,7	7,4	8,2	8,4	8,6	6,0	2,1	2,5	1,6	2,1	-0,2
Privater Verbrauch <sup>5)</sup>	4,9	4,1	5,1	6,7	6,3	7,0	0,8	2,1	2,1	1,4	1,2
Mrd. DM zu Preisen von 1980											
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	221,84	55,61	59,80	53,72	57,02	59,22	55,5	56,5	56,5	57,7	59,1
Kleidung, Schuhe	80,80	18,30	25,35	18,69	20,35	20,33	20,2	20,2	21,0	21,3	22,2
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	142,03	35,52	35,81	36,22	36,30	36,51	35,6	35,9	36,0	36,3	36,6
Haushaltsenergie <sup>3)</sup>	44,13	10,53	12,92	12,52	10,49	10,42	11,4	11,6	11,8	11,9	11,4
Haushaltsführung	91,42	21,70	26,13	22,92	23,20	23,61	23,0	23,2	23,8	24,1	24,9
Gesundheits- u. Körperpflege	43,99	10,88	11,35	11,22	11,13	11,36	11,0	11,0	11,3	11,4	11,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	154,42	37,06	38,96	38,61	42,57	41,30	37,9	39,2	40,2	39,9	42,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,32	24,04	30,07	24,57	24,10	26,13	25,1	25,6	25,8	26,4	27,2
Persönl. Ausstattung, Sonstiges <sup>4)</sup>	62,52	15,92	16,76	15,14	16,23	16,55	15,7	16,0	16,1	16,3	16,3
Privater Verbrauch <sup>5)</sup>	963,85	238,03	261,19	238,10	246,50	247,55	240,9	243,9	248,3	250,7	250,6
Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	2,9	2,2	4,0	4,1	4,0	6,5	0,3	1,8	0,0	2,2	2,3
Kleidung, Schuhe	1,2	0,4	1,2	3,5	6,6	11,1	1,0	0,3	3,8	1,7	4,1
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	2,6	2,7	2,9	2,5	2,7	2,8	0,8	0,7	0,4	0,8	0,8
Haushaltsenergie <sup>3)</sup>	-4,4	0,1	1,6	12,0	10,4	-1,0	5,0	1,2	2,0	1,3	-4,9
Haushaltsführung	3,9	3,7	2,9	5,9	5,7	8,8	1,1	0,8	2,7	1,4	3,2
Gesundheits- u. Körperpflege	-2,6	-3,1	-4,2	2,9	2,5	4,4	-0,3	0,1	2,7	0,5	1,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2,8	-1,3	3,7	4,6	2,6	11,4	-1,3	3,5	2,7	-0,9	5,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2,3	2,0	2,2	4,7	6,0	8,7	1,6	1,7	0,9	2,3	3,1
Persönl. Ausstattung, Sonstiges <sup>4)</sup>	4,7	4,5	5,5	5,1	5,1	4,0	1,6	2,0	0,5	1,1	0,4
Privater Verbrauch <sup>5)</sup>	1,7	1,1	1,9	4,2	4,4	4,0	0,6	1,2	1,8	1,0	0,0
Preisentwicklung <sup>6)</sup> : Veränderung in vH gegenüber											
		Vorjahr			Vorquartal						
Nahrungs- und Genußmittel <sup>1)</sup>	2,2	2,4	2,8	3,1	2,9	3,0	0,8	1,0	0,8	0,5	0,7
Kleidung, Schuhe	1,3	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4
Wohnungsmieten <sup>2)</sup>	3,1	3,1	2,6	3,0	3,1	3,4	0,6	0,6	1,0	0,9	0,9
Haushaltsenergie <sup>3)</sup>	10,0	7,5	11,5	0,2	-2,6	4,9	-1,5	2,2	-2,1	-1,6	6,3
Haushaltsführung	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	1,8	0,6	0,4	0,4	0,6	0,4
Gesundheits- u. Körperpflege	4,5	4,6	3,9	1,5	1,5	1,6	0,6	0,4	-0,1	0,6	0,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,0	4,5	4,5	2,6	-0,2	3,4	-0,2	0,7	0,3	-0,9	3,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1,2	1,6	1,5	2,1	1,7	1,7	0,6	0,4	0,6	0,1	0,5
Persönl. Ausstattung, Sonstiges <sup>4)</sup>	2,9	2,9	2,6	3,1	3,3	2,0	0,4	0,6	1,2	0,8	-0,6
Privater Verbrauch <sup>5)</sup>	3,2	3,0	3,1	2,4	1,9	2,9	0,2	0,6	0,6	0,3	1,2

1) Einschließlich Verzehr in Gaststätten. — 2) Einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnungen. — 3) Elektrizität, Gas, Brennstoffe. — 4) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u.a. — 5) Der private Verbrauch setzt sich zusammen aus den nach Verwendungszwecken unterteilten Käufen der privaten Haushalte im Inland (Inlandskonzept der VGR), dem Eigenverbrauch der Organisationen ohne Erwerbszweck und dem sogenannten Reisesaldo, d.h. dem privaten Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt abzüglich des privaten Verbrauchs von Gebietsfremden im Inland, zu dem auch die Käufe von ostdeutschen privaten Haushalten gerechnet werden. — 6) Auf der Basis 1980 = 100. Preisentwicklung nach VGR. — 7) Vorläufige Berechnung des DIW. — 8) Nach dem Berliner Verfahren (BV3). Die absoluten Werte wurden gerundet.

Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Vierteljährliche Aufteilung nach Verwendungszwecken: Berechnung des DIW. Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

rungsunion Anfang Juli einen erheblichen Teil ihres Bedarfs in westdeutschen Einzelhandelsgeschäften deckten. Die ohnehin gute Einzelhandelskonjunktur bekam dadurch zusätzliche Impulse. Für das dritte Quartal dürften diesem Effekt mindestens 10 Mrd. DM (nominal) zuzurechnen sein. Rund die Hälfte des realen Zuwachses von 4 ½ vH entfiel auf die Käufe der ostdeutschen privaten Haushalte. Hier hatte die Nachfrage nach Personenkraftwagen einen besonders hohen Stellenwert; sichtbar wird dies auch daran, daß die Neuzulassungen in Westdeutschland gegenüber dem Vorquartal „nur“ um 9 vH stiegen, der reale Umsatz des Kraftfahrzeugeinzelhandels aber um 16 vH zunahm.

### Bedarfsbereiche<sup>3</sup>

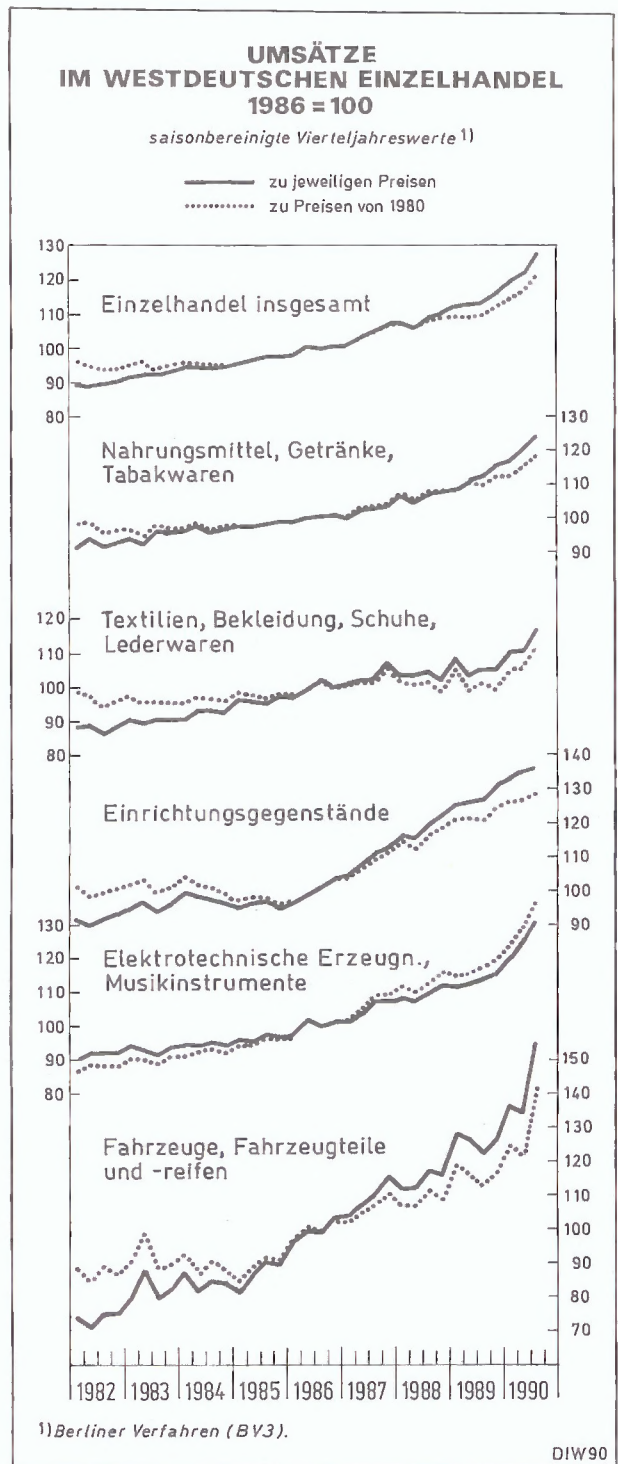
Die Ausgaben für *Nahrungs- und Genußmittel* expandierten mit einer Rate von 3 vH ebenso kräftig wie im Quartal zuvor. Der durchschnittliche Preisanstieg in diesem Bedarfsbereich lag im Rahmen der allgemeinen Verteuerung, so daß auch die reale Nachfrageausweitung mit fast 2 ½ vH nicht viel schwächer war. Das hohe Nachfrageniveau, zu dem auch die regen Käufe der ostdeutschen Konsumenten beitrugen, macht der Vorjahresvergleich deutlich; hier errechnet sich ein Plus von knapp 10 vH.

Die spürbare Nachfragebelebung bei *Kleidung und Schuhen* zu Beginn dieses Jahres hat sich als äußerst robust erwiesen, denn im dritten Jahresviertel war erneut eine beträchtliche reale Mehrnachfrage (4 vH) zu registrieren. Infolge der anhaltend expansiven Entwicklung hat sich der Abstand zum Vorjahresniveau nun auf real 11 vH erhöht. Auch bei diesem Ergebnis hat ein kräftiger Nachfrageschub aus dem Gebiet der ehemaligen DDR eine wesentliche Rolle gespielt.

Das im zweiten Jahresviertel leicht beschleunigte Entwicklungstempo bei den Ausgaben für *Wohnungsmieten* hielt an. Dies betraf sowohl die reale Komponente (Fertigstellung von Wohnungen) als auch die nominale (Mieterhöhungen). Für die privaten Haushalte ergab sich daraus binnen Jahresfrist eine um fast 6 ½ vH höhere Belastung ihres Budgets.

Die Ausgaben für *Haushaltsenergie* hatten fast das gleiche Niveau wie im Quartal zuvor. Eine differenzierte Betrachtung nach den Komponenten Preis und Menge zeigt aber kräftige, sich kompensierende Bewegungen. Denn den rasant gestiegenen Heizölpreisen standen Bemühungen der Verbraucher gegenüber, die Käufe von Heizöl zunächst aufzuschieben. Im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreswerten (Preis +12 ½ vH, Menge -10 ½ vH) werden diese gegenläufigen Entwicklungsrichtungen sichtbar.

Auch die seit Jahresbeginn anhaltend lebhaftere Nachfrage nach Gütern der *Haushaltsführung* profitierte von den starken Kaufimpulsen aus Ostdeutschland. Nach der Einführung der Währungsunion gab es eine weitere Be-



schleunigung, so daß das reale Nachfrageniveau vom zweiten Quartal um mehr als 3 vH übertroffen wurde; im Vorjahresvergleich bedeutet dies ein Plus von knapp 9 vH.

<sup>3</sup> Die Ausgaben der privaten Haushalte in den einzelnen Bedarfsbereichen sind nach dem Inlandskonzept ausgewiesen. Dies bedeutet, daß hier — anders als beim privaten Verbrauch insgesamt — auch die Käufe ostdeutscher Verbraucher enthalten sind (siehe auch Fußnote 5 der Tabelle).

Umsatzentwicklung<sup>1)</sup> im ostdeutschen Einzelhandel

	Jahresdurchschnitt 1989 = 100								Veränderung gegenüber Vorjahr in vH		
	1989				1990				1990		
	I	II	III	IV	I	II	III	I	II	III	
Einzelhandel insgesamt	93,0	98,7	99,0	109,3	99,5	98,1	54,8	7,0	- 0,6	-44,7	
Nahrungs- und Genußmittel	93,2	100,6	101,1	105,1	96,3	105,9	65,1	3,3	5,3	-35,6	
Schuhe und Lederwaren	90,6	97,2	93,7	118,6	102,8	90,1	41,4	13,5	- 7,3	-55,8	
Stoffe, Konfektion, Wirk- u. Strickwaren	90,2	94,0	94,5	121,3	100,7	82,4	40,5	11,6	-12,4	-57,1	
Möbel, Kulturwaren, Sportartikel	98,1	96,6	92,6	112,7	107,7	99,5	40,8	9,7	3,0	-56,0	
Haushalts- und Wirtschaftswaren	92,8	96,3	99,2	111,7	106,4	85,2	42,5	14,7	-11,5	-57,1	
Technik und Fahrzeuge	96,9	95,0	95,8	112,4	99,9	65,4	28,7	3,1	-31,2	-70,0	
Haushaltschemie	97,9	102,6	96,2	103,3	102,1	97,7	44,5	4,3	- 4,8	-53,7	
Brenn- u. Baustoffe, flüssige Kraftstoffe	83,0	102,8	107,4	106,8	100,3	137,2	86,0	20,8	33,4	-20,0	

1) Jeweilige Preise; ab Juli 1990 in DM.

Quelle: Gemeinsames Statistisches Amt, Berlin; Berechnungen des DIW.

Die günstige Nachfrageentwicklung war von insgesamt moderaten Preissteigerungen (im Vergleich zum Vorjahr: 1,8 vH) begleitet. An vorderster Stelle stand die Nachfrage nach Haushaltsgroßgeräten (Waschmaschinen, Kühlschränke u.a.); hier betrug der Mehrabsatz gegenüber dem Vorjahr gut 10 vH.

Bei den Ausgaben im Verwendungszweck *Körper- und Gesundheitspflege*, die zum überwiegenden Teil den Dienstleistungen zuzurechnen sind, hat sich die Nachfrage der ostdeutschen Verbraucher weniger bemerkbar gemacht. Insofern hatte hier der Zuwachs (real 1 vH, Vorjahresvergleich 4½ vH) eine eher „normale“ Größenordnung.

Weitaus am stärksten expandierten die Ausgaben für *Verkehr und Nachrichtenübermittlung*. Das Niveau vom zweiten Jahresviertel wurde um fast 9 vH übertroffen, was den Abstand zum Vorjahr auf mehr als 15 vH steigen ließ. Geprägt wurde diese Entwicklung einmal durch die anhaltend gute Autokonjunktur im alten Bundesgebiet — die Pkw-Neuzulassungen waren hier um 9 vH höher als im Quartal zuvor —, zum anderen durch die stürmische Nachfrage aus den neuen Bundesländern nach der Jahresmitte. Dies hat inzwischen zu langen Lieferfristen bei den meisten Herstellern und Modellen geführt.

Allerdings ist ein nicht unwesentlicher Teil der nominalen Expansion auf einen spürbaren Preisaufrtrieb zurückzuführen. Waren die Preise in diesem Bereich im zweiten Quartal noch insgesamt rückläufig, so stieg der durchschnittliche Preisindex nun um mehr als 3 vH. Ausschlaggebend war dabei die starke Verteuerung von Kraftstoffen um 20 vH.

Ähnlich einigen anderen Bedarfsbereichen war auch bei der Nachfrage nach Gütern der *Bildung und Unterhal-*

*tung* eine beschleunigte Entwicklung im Berichtszeitraum zu beobachten; gegenüber dem Vorquartal steht hier ein reales Plus von rund 3 vH zu Buche — im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von fast 9 vH. Das Preisklima blieb in diesem Bereich ruhig; der Vorjahresabstand betrug 1,7 vH. Eine Differenzierung nach Branchen zeigt, daß vor allem Güter der Unterhaltungselektronik gefragt waren, deren Absatz nominal wie real das entsprechende Vorjahresergebnis um knapp ein Viertel übertraf. Auch diese Dynamik war im wesentlichen vom großen Nachholbedarf der ostdeutschen Konsumenten bestimmt. Kaum schwächer fiel die Absatzsteigerung bei Büromaschinen aus (knapp 20 vH). Auch die Nachfrage nach Sport- und Campingartikeln war recht lebhaft (10 vH).

Die Ausgaben im Verwendungszweck *persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen* stagnierten zwar im Berichtszeitraum, jedoch weist der Vorjahresvergleich aufgrund der expansiven Entwicklung in der ersten Jahreshälfte eine Zunahme von 6 vH aus. Bei leicht rückläufigen Preisen — der Anstieg gegenüber dem Vorjahr verminderte sich dadurch auf 2 vH — war auch die reale Nachfrage ohne Schwung. Eine Rolle spielte dabei die mäßige Kaufbereitschaft bei Gütern der persönlichen Ausstattung (Stagnation bei Uhren und Schmuck, Rückgang von 2 vH bei Leder- und Täschnerwaren).

### Ausblick

Die Konsumnachfrage dürfte im letzten Jahresviertel weiter hoch bleiben. Die Kaufkraft der Einkommen ist zwar durch die merkliche Verteuerung bei Mineralölprodukten gemindert worden, doch zeichnet sich eine dauerhafte Belastung des Preisklimas vorerst nicht ab. Aller-

dings sind bei der großen Unsicherheit über den Fortgang der Ereignisse am Golf erneute Preissprünge nicht auszuschließen.

Im Zusammenhang mit der Krise am Golf ist das allgemeine Konsumklima<sup>4</sup> labiler geworden. Die Diskussionen über die Finanzierung der deutschen Einheit wirken in die gleiche Richtung. Die jüngsten Befragungen haben aber wieder eine leichte Stabilisierung erkennen lassen.

Die Erwartungen im westdeutschen Einzelhandel zeichnen sich dagegen durch großen Optimismus aus, vor allem wegen der immer noch kräftigen Nachfrage aus den neuen Bundesländern. Sowohl die gegenwärtige Geschäftslage als auch die Aussichten für das nächste halbe Jahr werden in fast allen Branchen positiv beurteilt. Der Nachfrageboom in den letzten Monaten hat im Handel und bei Herstellern schon zu Engpässen und Liefer-schwierigkeiten geführt.

Erste statistische Informationen für das Jahresendquartal — vor allem die Pkw-Neuzulassungen — sprechen für eine leichte Zunahme des realen Verbrauchs. Bei einem Anstieg um 0,5 vH würde das Niveau vom entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 3½ vH übertroffen werden. Für das Jahr 1990 errechnet sich damit insgesamt ein Zuwachs von 4 vH.

#### **Ostdeutschland:**

#### **Kräftige Expansion der Konsumausgaben**

Nach neuesten Informationen nahm der nominale private Verbrauch im dritten Quartal spürbar zu. Dies waren indes vor allem Käufe der ostdeutschen Konsumenten in Westdeutschland, die wesentlich höher waren, als noch vor kurzem angenommen worden war<sup>5</sup>. Die Ausweitung der Konsumnachfrage übertraf den Einkommensanstieg deutlich und war nur durch Rückgriff auf Ersparnisse möglich. Die Präferenz der Verbraucher für das Warenangebot in Westdeutschland — etwa zwei Fünftel des ge-

samten Konsums im dritten Jahresviertel ist jenen Käufen zuzurechnen — ging merklich zu Lasten der Güternachfrage in den neuen Bundesländern; sichtbar wird dies in der Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes dort, der im dritten Jahresviertel um 45 vH unter dem vom Vorjahr blieb.

Die unterschiedliche Entwicklung der Branchen im ostdeutschen Einzelhandel gibt zusätzliche Anhaltspunkte über die Schwerpunkte der Käufe im alten Bundesgebiet. Unterdurchschnittlich war der Rückgang bei Verbrauchsgütern, bei denen der tägliche Bedarf eine große Rolle spielt (Nahrungs- und Genußmittel, Kraftstoffe). Bei Bekleidung, Schuhen und Lederwaren sowie Gütern im Haushaltsbereich erreichten die Umsätze dagegen nicht einmal die Hälfte der jeweiligen Vorjahreswerte. Am stärksten waren die Einbußen bei den in der Gruppe „Technik und Fahrzeuge“ zusammengefaßten Gütern, deren Absatz um 70 vH schrumpfte.

Der lange Zeit aufgestaute Bedarf an Personenkraftwagen führte unmittelbar nach Einführung der Währungsunion zu einer stürmischen Nachfrage in Westdeutschland bei gleichzeitig fast totem Ausfall der Käufe von Autos aus osteuropäischer Produktion, wie die nach Herstellern aufgeschlüsselte Zulassungsstatistik belegt. Danach wurden in den neuen Bundesländern im dritten Quartal 440 000 Pkw — davon mehr als 70 000 Neuwagen — erstmals zugelassen, die fast ausschließlich von westlichen Produzenten stammten.

Die Expansion des Konsums wird im Jahresendquartal voraussichtlich schwächer sein als im dritten Jahresviertel. Diese war zu einem wesentlichen Teil durch einen Abbau der Ersparnisse finanziert worden, der sich in diesem Ausmaß wohl nicht wiederholen wird.

<sup>4</sup> Berechnet von der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (Nürnberg) im Auftrag der EG-Kommission.

<sup>5</sup> Vgl. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im dritten Quartal 1990, a.a.O.

## Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1990

Die Zahlungsbilanzstatistik für Deutschland, die nach der Ausweitung des Währungsgebietes der D-Mark am 1. Juli 1990<sup>1</sup> für das dritte Quartal erstmals von der Deutschen Bundesbank aufgestellt wurde, zeigt im Vergleich zu den Vorquartalen<sup>2</sup> eine deutliche Abschwächung des Exports. Dies ist angesichts der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in den meisten Industrieländern und der Strukturkrise in den osteuropäischen Industrieländern nicht überraschend. Der nominale Warenexport ist im Berichtsquartal um reichlich 2 vH niedriger gewesen als im Vorjahr; von Januar bis September 1990 gerechnet war der Export nur noch etwa ebenso hoch wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Der Nachfragesog aus Ostdeutschland war im dritten Quartal so stark, daß bei den hochausgelasteten Produktionskapazitäten vieler westdeutscher Betriebe auf Waren aus dem Ausland zurückgegriffen werden mußte. Der kräftige Anstieg der Wareneinfuhr Westdeutschlands (10,6 vH im Vorjahresvergleich) ist zum Teil Durchfuhr nach Ostdeutschland gewesen bzw. durch die gestiegene Nachfrage von dort induziert worden. Die Einfuhren Ostdeutschlands aus dem Ausland gingen dagegen stark zurück; für die traditionellen Warenlieferungen aus den RGW-Partnerländern besteht nach Öffnung der Grenzen zum Westen kein Bedarf mehr. Somit profitierte nur das westliche Ausland von der zusätzlichen Nachfrage in Deutschland.

Die Ausgaben im Dienstleistungsbereich sind im dritten Quartal zügig ausgeweitet worden, obwohl die Ausgaben im Reiseverkehr im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt zurückgegangen sind. Der Überschub im Dienstleistungsverkehr hat sich im dritten Quartal saisonbereinigt erhöht und mit dazu beigetragen, daß der Überschub in der Leistungsbilanz trotz des seit Frühjahr zu beobachtenden schrumpfenden Saldos in der Warenbilanz wieder leicht gestiegen ist. Für die ersten drei Quartale 1990 errechnet sich ein Überschub der Leistungsbilanz von 61 Mrd. DM, das sind rund 17 Mrd. DM weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

### Leistungsbilanz Westdeutschlands: Überschub wird zügig abgebaut

Der reale Warenexport unter Einbeziehung der Warenströme im innerdeutschen Handel expandierte, saison- und arbeitstäglich bereinigt<sup>3</sup>, mit einer Jahresrate von 15 vH (Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>4</sup>); nur ein Drittel dieser Rate ist dem vermehrten Export in die westlichen Industrieländer zuzurechnen, obwohl Sondereinflüsse in der Kraftfahrzeug-

branche diese Entwicklung noch begünstigt haben. Den Ausschlag gab die starke Ausweitung der Lieferungen nach Ostdeutschland.

Die reale Wareneinfuhr nahm mit einer Jahresrate von 26 vH wesentlich stärker zu als die Ausfuhr. Die hohe Rate erklärt sich überwiegend mit der Nachfrage aus den ostdeutschen Bundesländern. Der reale Überschub im Warenverkehr ist im Berichtsquartal um 3 Mrd. DM geringer gewesen als im Vorquartal. Aufgrund der Verbesserung der Terms of Trade ist er in nominaler Rechnung allerdings nur um reichlich 1 Mrd. DM gesunken. Hauptsächlich die Transaktionen mit Ostdeutschland haben den Einnahmeüberschub im Dienstleistungsverkehr gegenüber dem Vorquartal erheblich vergrößert. Das Defizit der Übertragungsbilanz stieg dagegen um rund 18 Mrd. DM. Insgesamt weist die Leistungsbilanz mit 15 Mrd. DM einen Überschub aus, der um rund 10 Mrd. DM unter dem durchschnittlichen Quartalsergebnis im ersten Halbjahr liegt.

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf den Außenhandel Westdeutschlands in der Abgrenzung des Spezialhandels. Der Warenverkehr mit Ostdeutschland ist in der Ausfuhr nicht berücksichtigt; in der Einfuhr sind dagegen auch Waren enthalten, die letztlich für Ostdeutschland bestimmt sind.

### Exporte von Investitionsgütern geringfügig erholt

Die realen Ausfuhren von Investitionsgütern sind nach dem kräftigen Rückgang im Vorquartal im dritten Quartal zwar leicht gestiegen, die Lieferungen lagen aber deutlich unter dem Vorjahrsniveau. In den meisten Branchen hat sich die Abwärtsentwicklung, wenn auch mit vermindertem Tempo, fortgesetzt. Das gilt vor allem für die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen, elektrotechnischen Investitionsgütern und ADV-Geräten. Bei den Aus-

<sup>1</sup> Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der DDR.

<sup>2</sup> Für die Zeit vom ersten Quartal 1989 an hat das DIW im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Quartalswerte berechnet. Die Außenhandelsdaten sind der amtlichen Statistik entnommen, in der auch Ergebnisse für die ostdeutschen Bundesländer auf DM-Basis nachgewiesen sind.

<sup>3</sup> Analysiert werden in dem Bericht über Westdeutschland saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

<sup>4</sup> Die Waren- und Dienstleistungsströme zwischen West- und Ostdeutschland wurden vom Statistischen Bundesamt entsprechend dem Konzept der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Ausfuhr bzw. Einfuhr zugerechnet.

Leistungsbilanz Westdeutschlands  
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Ursprungswerte								Saison- <sup>1)</sup> und arbeitstäglich bereinigte Werte				
	1987	1988	1989	1989		1990			1989		1990		
				III	IV	I	II	III	III	IV	I	II	III
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)													
Ausfuhr	639,3	687,9	787,1	193,0	204,4	209,0	206,4	217,3	197,6	201,4	206,7	207,0	220,9
Waren	506,4	547,4	615,3	149,5	158,3	163,1	159,0	160,5	154,3	155,8	160,2	159,3	164,9
Dienste	133,0	140,5	171,8	43,5	46,2	45,9	47,4	56,8	43,3	45,6	46,5	47,7	56,0
Einfuhr	525,9	565,7	643,7	160,8	167,2	168,5	170,6	179,8	160,2	168,4	168,9	169,8	178,4
Waren	382,8	411,9	474,7	112,9	126,7	123,0	123,5	125,9	117,2	124,8	121,8	122,5	129,6
Dienste	143,1	153,8	169,0	47,9	40,5	45,5	47,1	53,9	42,9	43,6	47,1	47,3	48,8
Salden:													
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	113,4	122,2	143,5	32,2	37,3	40,5	35,8	37,6	37,4	33,0	37,8	37,1	42,6
Waren	123,6	135,5	140,6	36,6	31,6	40,0	35,5	34,6	37,1	31,0	38,4	36,7	35,3
Dienste	-10,2	-13,4	2,8	-4,4	5,7	0,5	0,3	3,0	0,4	2,0	-0,6	0,4	7,3
Übertragungen <sup>2)</sup>	-33,6	-36,2	-41,6	-10,9	-10,8	-12,7	-9,8	-27,3	-10,9	-10,8	-12,7	-9,8	-27,3
Leistungsbilanz <sup>3)</sup> (Finanzierungssaldo)	79,8	86,0	101,9	21,3	26,5	27,8	26,0	10,3	26,5	22,2	25,1	27,3	15,3
Veränderung <sup>4)</sup> in vH													
	Vorjahr							Vorquartal					
Ausfuhr	0,2	7,6	14,4	13,2	10,1	10,6	2,8	12,6	0,0	1,9	2,7	0,1	6,7
Waren	-0,3	8,1	12,4	10,9	7,5	8,9	0,8	7,4	-0,8	1,0	2,8	-0,6	3,5
Dienste	2,2	5,7	22,3	22,2	20,3	17,2	10,2	30,7	2,9	5,2	2,1	2,5	17,5
Einfuhr	0,5	7,6	13,8	10,4	13,9	12,0	3,3	11,8	-0,6	5,1	0,3	0,6	5,0
Waren	-1,7	7,6	15,3	10,7	15,7	9,2	0,9	11,5	-1,6	6,5	-2,4	0,6	5,8
Dienste	7,0	7,5	9,9	9,7	8,7	20,4	10,0	12,6	2,2	1,4	8,1	0,4	3,1
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)													
Ausfuhr	551,1	582,3	649,2	158,2	167,8	173,4	168,9	177,1	162,7	165,6	170,4	169,6	180,7
Waren	439,2	466,3	511,5	123,4	131,2	136,7	131,9	132,9	128,0	129,4	133,5	132,2	137,1
Dienste	111,9	116,0	137,6	34,8	36,5	36,6	37,0	44,2	34,7	36,2	36,9	37,4	43,6
Einfuhr	500,1	530,1	576,5	142,8	151,3	152,9	153,6	162,1	143,7	151,3	152,3	153,9	162,2
Waren	382,8	406,9	445,8	106,2	120,1	117,5	118,0	122,2	110,7	117,7	116,1	118,1	125,9
Dienste	117,2	123,2	130,8	36,6	31,2	35,4	35,6	39,9	33,0	33,6	36,2	35,8	36,3
Salden:													
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	51,0	52,2	72,6	15,4	16,5	20,5	15,3	15,0	19,0	14,3	18,1	15,6	18,5
Waren	56,4	59,4	65,7	17,2	11,2	19,2	13,9	10,7	17,3	11,7	17,5	14,1	11,2
Dienste	-5,4	-7,2	6,9	-1,8	5,4	1,3	1,5	4,3	1,7	2,6	0,7	1,5	7,3
Veränderung <sup>4)</sup> in vH													
	Vorjahr							Vorquartal					
Ausfuhr	1,0	5,7	11,5	10,2	8,2	9,7	2,3	11,9	0,2	1,8	2,9	-0,5	6,6
Waren	0,8	6,2	9,7	8,0	6,0	8,5	0,8	7,7	-0,5	1,1	3,2	-1,0	3,7
Dienste	1,5	3,7	18,6	18,8	17,1	14,7	7,7	27,1	2,9	4,4	1,9	1,3	16,8
Einfuhr	4,8	6,0	8,8	6,2	10,9	11,8	5,4	13,5	0,9	5,3	0,6	1,1	5,4
Waren	4,3	6,3	9,6	6,3	12,4	10,1	4,7	15,0	0,7	6,4	-1,4	1,8	6,6
Dienste	6,2	5,1	6,2	5,8	5,6	18,0	7,7	9,2	1,6	1,8	7,8	-1,0	1,2
Nachrichtlich:													
Terms of Trade <sup>5)</sup>	110,3	110,7	108,6	108,3	110,3	109,4	110,0	110,7	109,1	109,1	109,4	110,7	111,4
Veränderung in vH	3,4	0,3	-1,9	-1,2	-0,9	0,7	2,6	2,2	1,3	0,0	0,3	1,2	0,7

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 3). — <sup>2)</sup> Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — <sup>3)</sup> Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — <sup>4)</sup> Berechnet auf Basis ungerundeter Daten. — <sup>5)</sup> Deflator der Ausfuhr in vH des Deflators der Einfuhr; Index (1980 = 100).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW. Abweichungen in den Differenzen und Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt.

führen der Feinmechanik und Optik sowie der EBM-Industrien hat sich das Tempo der Abwärtsentwicklung deutlich verringert. Zugenommen haben dagegen die Ausfuhren von Lastkraftwagen, hier wurde bei weitgehend geräumten Lagern offenbar der hohe Auftragsbestand abgearbeitet.

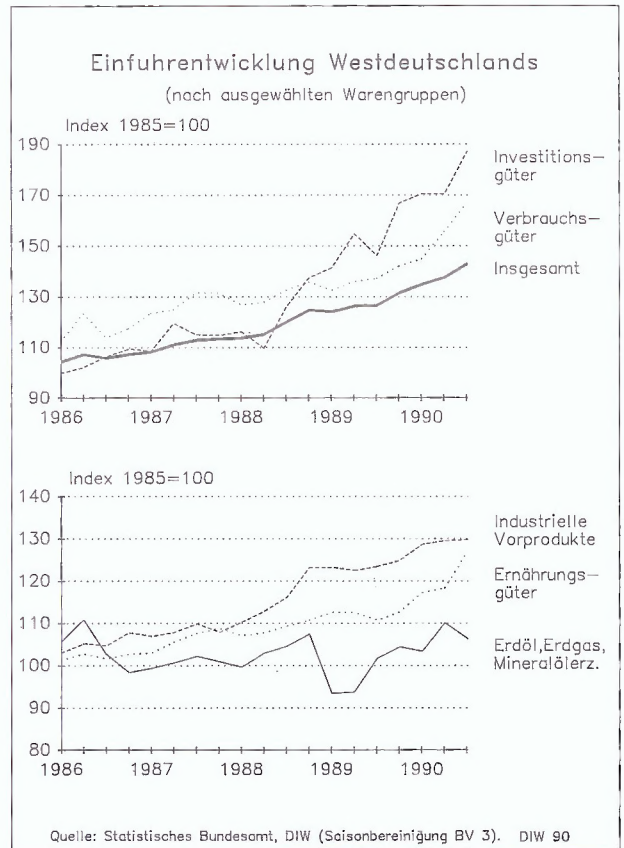
Die Exporte von Verbrauchsgütern haben im dritten Quartal stagniert. Während Personenkraftwagen wieder vermehrt im Ausland abgesetzt werden konnten und auch die Ausfuhren von Textilien und Bekleidung expandierten, sind die Lieferungen von elektrotechnischen Gebrauchsgütern merklich gesunken.

Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ist die seit Jahresbeginn 1989 tendenzielle Abwärtsentwicklung der Lieferungen ins Ausland im Berichtsquartal zwar zum Stillstand gekommen. Die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen und von Eisen und Stahl sind aber wohl nur vorübergehend leicht gestiegen. Denn die Nachfrage aus dem Ausland hat sich — abgesehen von Großaufträgen — in den meisten Branchen der Grundstoffindustrien bereits seit Jahresbeginn auf niedrigem Niveau stabilisiert.

### Ausfuhren in die EG-Länder expandierten

Die Lieferungen in die EG-Länder haben sich nach der Jahresmitte deutlich von der Abschwächung, die seit Frühjahr 1989 zu beobachten war, erholt. Die Ausfuhren lagen im dritten Quartal preisbereinigt nur noch geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Besonders kräftig sind die Exporte nach Frankreich, Belgien, Luxemburg und Spanien ausgeweitet worden; also in jene Länder, bei denen Zulieferungen für die derzeit florierende Automobilindustrie eine wichtige Rolle spielten. Die Ausfuhren nach Großbritannien sind wegen der dort anhaltenden konjunkturellen Schwäche gesunken; sie liegen inzwischen um 8 vH unter dem Vorjahresniveau. Der Export in die übrigen EG-Länder hat sich bei weiter nachlassender Investitionstätigkeit auf dem im zweiten Quartal erreichten niedrigen Niveau gehalten. In die EFTA-Länder Schweden, Österreich und die Schweiz sind die Lieferungen — allerdings mit verlangsamtem Tempo — erneut zurückgegangen.

Der reale Wechselkurs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar hat sich binnen Jahresfrist um rund 17 vH erhöht. Das Konjunkturgefälle zwischen den Vereinigten Staaten und Westdeutschland ist größer geworden. Die Ausfuhren in die USA haben indessen auf dem im Vorquartal erreichten niedrigen Niveau stagniert. Mit einem Anteil von knapp 8 vH am gesamten Export sind die Vereinigten Staaten der fünf wichtigste Handelspartner. Noch stärker als gegenüber dem Dollar ist im Berichtsquartal mit 23 vH der reale Außenwert der D-Mark gegenüber dem Yen gestiegen. Diese Entwicklung hat den Export nach Japan beeinträchtigt; die Lieferungen sind wiederum deutlich (4 vH) gesunken. Während die Bedeutung dieses Exportmarktes mit einem Anteil an der gesamten Ausfuhr von



3 vH nach wie vor gering ist, nehmen die Einfuhren aus Japan kräftig zu. Sie haben inzwischen eine Größenordnung wie die Einfuhren aus den USA erreicht.

Die Ausfuhren in die Entwicklungsländer und die Länder Osteuropas sind preisbereinigt wieder leicht gestiegen. Hierbei dürfte es sich jedoch nur um einen Reflex auf den tiefen Einbruch im zweiten Quartal gehandelt haben; die prekäre Devisensituation der meisten dieser Länder spricht für verschlechterte Exportchancen. Dagegen ist die merkliche Ausweitung der Lieferungen in die OPEC-Länder wohl mit der bei steigenden Rohölpreisen höheren Kaufkraft dieser Länder zu erklären, von der auch die deutschen Exporteure profitiert haben.

### Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen kräftig gestiegen

Die reale Einfuhr von Fertigwaren — das gilt sowohl für Investitions- als auch für Verbrauchsgüter — expandierte im dritten Quartal beschleunigt. Ein großer Teil dieser Güter hat zur Befriedigung der Nachfrage in Ostdeutschland gedient.

Unter den Verbrauchsgütern sind die Einfuhren von Personenkraftwagen und elektrotechnischen Gebrauchsgütern sprunghaft ausgeweitet worden (21 vH); auch chemische Verbrauchsgüter wurden vermehrt importiert

(10 vH). Die Einfuhr von Möbeln, Textilien, Bekleidung und Schuhen stieg dagegen nur wenig (4 vH).

Bemerkenswert kräftig haben auch die Einfuhren von Lastkraftwagen zugenommen (25 vH); dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die Lieferzeiten deutscher Produzenten extrem lang sind. Die Bezüge von elektrotechnischen Investitionsgütern haben nach der Stagnation im zweiten Quartal ebenfalls stark zugenommen (15 vH). Dagegen hat sich das Wachstumstempo bei den Bezügen von Maschinenbauerzeugnissen merklich verlangsamt; die Einfuhr von ADV-Geräten ist nach dem steilen Anstieg im Vorquartal im Berichtszeitraum sogar rückläufig gewesen.

Die Importe von industriellen Vorprodukten (ohne Erdöl und Mineralölprodukte) haben im Berichtsquartal stagniert. Dies ist angesichts der kräftigen Ausweitung der Produktion im verarbeitenden Gewerbe überraschend. Offenbar haben die Unternehmen wohl eine Anpassung der Vorratslager in Erwartung sinkender Weltmarktpreise für Rohstoffe aufgeschoben. Die Einfuhr von Erdöl und Mineralölprodukten ist nach dem starken Anstieg im zweiten Quartal rückläufig gewesen. Die kräftige Preiserhöhung für Erdöl auf dem Weltmarkt im Gefolge des Golfkonflikts hat die Nachfrage nach Erdöl und Mineralölprodukten erheblich gedämpft.

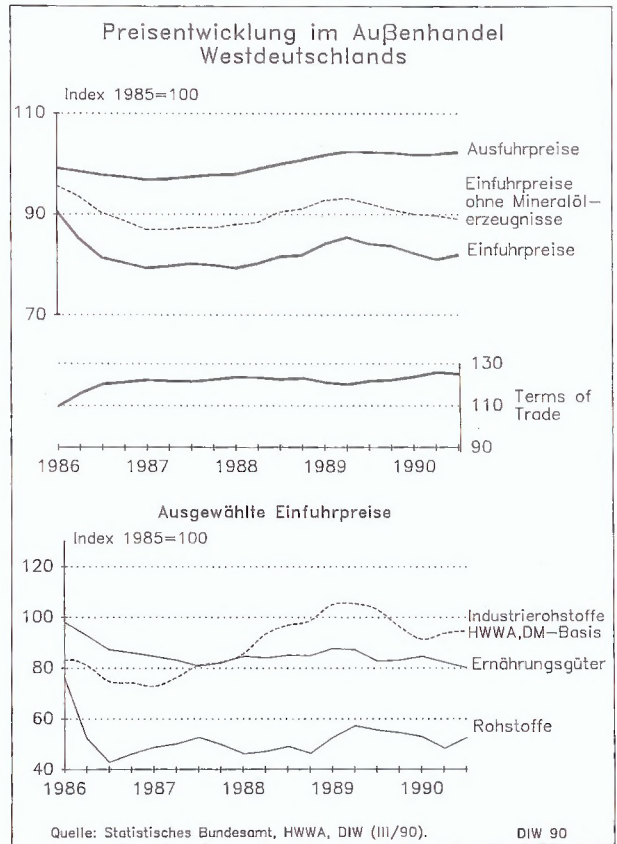
### Verteuerung der Importe

Die Importpreise sind erstmals seit dem Frühsommer 1989 wieder leicht gestiegen (1,4 vH); der Abstand zum entsprechenden Vorjahrsquartal beträgt 2,5 vH. Dies erklärt sich hauptsächlich mit den höheren Weltmarktpreisen für Erdöl und Erdölprodukte. Importiertes Erdöl hat sich vom zweiten zum dritten Quartal um 31 vH verteuert<sup>5</sup>. Etwas gebremst wurde der Preisanstieg der in Dollar fakturierten Rohölimporte in diesem Zeitraum durch die Aufwertung der D-Mark um rund 5 vH. Die Einfuhrpreise von Fertigwaren-Enderzeugnissen stiegen im Berichtszeitraum nicht.

Die Ausfuhrpreise sind wiederum nur wenig angehoben worden (0,4 vH). Zwar wurde diese Entwicklung durch den moderaten Anstieg der Erzeugerpreise begünstigt, eine Rolle dürfte aber auch gespielt haben, daß der Preiserhöhungsspielraum durch die anhaltende Aufwertung der D-Mark gegenüber wichtigen Konkurrenten auf dem Weltmarkt (USA, Japan) und im Dollarraum überhaupt eng geworden ist.

### Ausblick für Westdeutschland auf das Jahresendquartal

Der reale Auftragseingang aus dem Ausland beim gesamten verarbeitenden Gewerbe ist im September/Oktober leicht gestiegen und liegt wieder auf dem hohen Ni-



veau vom Jahresbeginn. Der Ifo-Konjunkturtest vom Oktober dieses Jahres berichtet indes über deutlich verschlechterte Exporterwartungen im verarbeitenden Gewerbe. Der Preiswettbewerb auf dem Weltmarkt nimmt bei bereits verlangsamttem Wirtschaftswachstum in den meisten Industrieländern zu. Bei der kräftigen Aufwertung der D-Mark gegenüber Dollar und Yen sowie dem Angebotsdruck auf dem Weltmarkt können steigende Kosten kaum noch in den Preisen weitergegeben werden, so daß die Gewinnspannen schrumpfen. Dank hoher Nachfrage aus Ostdeutschland werden die Exporteinbußen auf den traditionellen Auslandsmärkten aber insgesamt ausgeglichen. Laut Ifo-Konjunkturtest sind die Auftragsbestände im verarbeitenden Gewerbe unverändert hoch.

Im September/Oktober ist der reale Export Westdeutschlands (ohne die Lieferungen nach Ostdeutschland) gegenüber den vorangegangenen beiden Monaten leicht zurückgegangen; im Jahresendquartal dürfte er etwa so hoch sein wie im dritten Quartal. Für das Jahr 1990 errechnet sich damit eine Wachstumsrate von rund 2 vH. Der Zuwachs des Welthandels mit Industriegütern wird demgegenüber auf 4 bis 5 vH geschätzt. Zu einem großen Teil erklärt sich dieser Abstand mit der Verlagerung von Lieferungen nach Ostdeutschland.

<sup>5</sup> Der Spotmarktpreis in Rotterdam für in der Nordsee gefördertes Öl der Sorte „Brent“ lag im dritten Quartal im Durchschnitt bei 26,35 US-Dollar je Barrel; das bedeutet gegenüber dem zweiten Quartal eine Preiserhöhung um 57 vH.

Ausfuhr Ostdeutschlands zu jeweiligen Preisen

	1985-1987	1988	1989	1989		1990		Vj-Veränd.
				1. Hj.	3. Qu.	1. Hj.	3. Quartal	
Mill. DM								vH
Ländergruppen								
Industrialisierte westliche Länder	2 029	1 577	1 729	1 487	1 737	1 398	1 089	-37,3
EG-Mitgliedsländer	923	785	877	770	957	747	633	-33,9
dar.: Frankreich	236	225	253	206	196	206	166	-15,3
Großbritannien	253	146	171	153	285	161	91	-68,1
Niederlande	144	129	152	134	151	129	128	-15,2
Italien	71	67	76	68	91	73	72	-20,9
Andere europäische Länder	957	657	732	617	656	565	406	-38,1
dar.: Österreich	171	131	136	104	111	84	110	- 0,9
Schweiz	222	126	198	151	167	150	58	-65,3
Außereuropäische Länder	149	135	119	100	124	87	50	-59,7
dar.: U S A	70	51	55	46	63	42	28	-55,6
Japan	62	55	48	36	45	31	12	-73,3
Staatshandelsländer	7 342	7 521	7 459	7 389	7 374	7 150	7 797	5,7
dar.: Sowjetunion	4 295	4 152	4 144	4 125	3 973	4 014	4 726	19,0
China	110	147	152	140	183	96	48	-73,8
OPEC-Länder	230	121	85	97	59	90	34	-42,4
Sonstige Länder	1 262	820	1 004	996	1 125	688	360	-68,0
Warengruppen (SITC)								
0,1,4 Nahrungsmittel, Getränke, Öle	435	339	419	356	436	331	155	-64,4
2,3 Rohstoffe, Brennstoffe	975	565	672	670	722	431	241	-66,6
5 And. chemische Erzeugnisse	1 141	1 112	1 165	1 145	1 198	1 033	981	-18,1
6 Bearbeitete Waren	1 746	1 622	1 693	1 425	1 474	1 320	1 142	-22,5
7 Maschinenbauverz., Fahrzeuge	5 192	4 992	4 971	5 086	5 128	4 881	5 149	0,4
8,9 Versch. Fertigwaren, Sonstiges	1 374	1 409	1 357	1 289	1 337	1 330	1 611	20,5
Ausfuhr insgesamt	10 862	10 038	10 276	9 969	10 295	9 326	9 280	- 9,9
Hinweis: Jahres- und Halbjahreswerte von 1985 bis zum 1. Halbjahr 1990 wurden auf Quartalsbasis umgerechnet; nur für das dritte Quartal 1989 wurden in der amtlichen Statistik Vierteljahreswerte veröffentlicht.								
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW.								

Die Entwicklung der Einfuhr wird weiterhin von der lebhaften Binnenfrage in Ost- und Westdeutschland Impulse erhalten. Außerdem dürften die Exporteure in den USA und Japan von der Stärke der D-Mark profitieren und das Angebot auf dem deutschen Markt zügig ausdehnen. Insgesamt wird die reale Einfuhr kaum weniger rasch zunehmen als im dritten Quartal. Im Jahr 1990 dürfte sie damit um rund 10 vH über dem Vorjahrsniveau liegen.

Bei den tendenziell rückläufigen Preisen für Rohstoffe (einschließlich Erdöl) auf dem Weltmarkt ist für das

Jahresendquartal ein insgesamt moderater Anstieg der Einfuhrpreise zu erwarten. Die Ausfuhrpreise werden sich bei dem hohen Wettbewerbsdruck allenfalls nur leicht erhöhen. Damit dürften die Terms of Trade nahezu unverändert bleiben.

Der Exportüberschuß Westdeutschlands im Warenverkehr wird erneut zurückgehen. Bei etwa unveränderten Salden in der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz wird der Überschuß in der Leistungsbilanz somit weiter sinken.

### Leistungsbilanz Ostdeutschlands: Steigendes Defizit im „sichtbaren“ Handel<sup>6</sup>

Seit Inkrafttreten der Währungsunion ist die fundamentale Wettbewerbsschwäche der Industriebetriebe in Ostdeutschland deutlich geworden. Die Ausfuhr in die RGW-Länder — die bisher wichtigsten Handelspartner — läßt sich nur mit massiven Subventionen stabilisieren, die Lieferungen in die westlichen Industrieländer, die nun nicht mehr subventioniert werden, gingen im dritten Quartal um mehr als ein Drittel zurück. Die traditionell hohen Einfuhren der neuen Bundesländer aus dem RGW-Raum wurden vor allem durch westdeutsche Lieferungen verdrängt.

Für die Warenbilanz Ostdeutschlands errechnet sich für das dritte Quartal ein Defizit von rund 11 Mrd. DM. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz ist — bei geringen Einnahmen — mit 8 Mrd. DM ebenfalls hoch; hier schlagen vor allem die hohen Reiseausgaben zu Buche. Dennoch dürfte die Leistungsbilanz Ostdeutschlands ungefähr ausgeglichen abgeschlossen haben, da die unentgeltlichen Leistungen aus Westdeutschland schätzungsweise 20 Mrd. DM betragen<sup>7</sup>.

Für die Beurteilung der Leistungskraft Ostdeutschlands kommt der Entwicklung der Exporte große Bedeutung zu. Die gütermäßige Gliederung der Ausfuhr zeigt, daß bei Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Vorerzeugnissen ein

kräftiger Rückgang im Berichtsquartal zu verzeichnen war; dabei dürfte neben der Qualität auch der Preis ausschlaggebend gewesen sein. Die Exporte von Maschinenbauerzeugnissen, Fahrzeugen sowie sonstigen Fertigwaren haben dagegen kräftig zugenommen. Überwiegend sind diese Güter in die Sowjetunion geliefert worden. Insgesamt sind die Lieferungen in die Sowjetunion im Berichtsquartal um 19 vH ausgeweitet worden. Dabei hat allerdings die fortdauernde Subventionierung dieser Ausfuhren — sie werden in „Transfer-Rubel“ verrechnet, dessen Wert zu einem überhöhten Kurs von 2,34 DM für einen Rubel festgesetzt wurde — die Absatzmöglichkeiten erhalten. Bis zum Jahresende wird die Ausfuhr Ostdeutschlands wohl weiterhin leicht steigen. Nach der Jahreswende, wenn die Exporte in die RGW-Länder nur noch auf DM-Basis abgerechnet werden, dürfte sich die Situation jedoch dramatisch verschlechtern.

---

<sup>6</sup> Hier werden ausschließlich Ursprungswerte analysiert.

<sup>7</sup> Die Berechnung der Leistungsbilanz für Ostdeutschland ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Die Daten sind mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Westdeutschland, wie sie vom Statistischen Bundesamt für das dritte Quartal veröffentlicht worden sind, abgestimmt. Erstmals werden die Ausgleichsbeträge Westdeutschlands für die hohen Defizite im Waren- und Dienstleistungsverkehr Ostdeutschlands als unentgeltliche Leistungen ausgewiesen. Das DIW hat bisher allein den Waren- und Dienstleistungssaldo ausgewiesen, um auf das Problem der hohen Defizite hinzuweisen.

## Aus den Veröffentlichungen des DIW Beiträge zur Strukturforchung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4.

- Heft 99 **Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung vom 1.7.1983 auf volkswirtschaftliche Gesamtaggregate sowie Haushalte unterschiedlicher Einkommensstruktur.** Von Klaus-Dietrich Bedau, Dieter Teichmann und Rudolf Zwiener. 239 S. 1987. DM 68,—.
- Heft 100 **Simulation gesamtwirtschaftlicher Perspektiven mit einem ökonomischen Modell für die Bundesrepublik Deutschland.** Von Jürgen Blazejczak. 418 S. 1987. DM 88,—.
- Heft 101 **Entwicklungshilfe, Ausfuhr und Beschäftigung — Eine empirische Untersuchung aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland.** Von Dieter Schumacher. 178 S. 1988. DM 59,60.
- Heft 102 **SO<sub>2</sub>- und NO<sub>x</sub>-Emissionen in der DDR 1982.** Von Jochen Bethkenhagen, Rainer Hopf, Manfred Melzer, Cord Schwartau und Doris Cornelsen (Projektleitung). 530 S. 1988. DM 112,—.
- Heft 103 **Exportgetriebener Strukturwandel bei schwachem Wachstum — Analyse der strukturellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft.** Strukturberichterstattung 1987. 312 S. 1988. DM 82,—.
- Heft 104 **Struktur und Wettbewerbsfähigkeit der Schuhindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Gerhard Neckermann und Hans Wessels. 172 S. 1988. DM 58,—.
- Heft 105 **Möglichkeiten und Grenzen der Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Kurt Geppert und Bernd Görzig. 212 S. 1988. DM 68,—.
- Heft 106 **Berufsstart in Berlin.** Von Friederike Behringer und Klaus-Peter Gaulke. 250 S. 1988. DM 76,—.
- Heft 107 **Strukturverschiebungen zwischen sekundärem und tertiärem Sektor.** Von Frank Stille, Renate Filip-Köhn, Heiner Flassbeck, Bernd Görzig, Erika Schulz und Reiner Stäglin. 235 S. 1988. DM 74,—.
- Heft 108 **Investitionen, Beschäftigung und Produktivität.** Zu den Arbeitsplatzeffekten einer verstärkten Investitionstätigkeit vor dem Hintergrund sektoraler Entwicklungen. Von Bernd Görzig, Jürgen Blazejczak, Gustav Adolf Horn, Wolfgang Kirner, Erika Schulz und Frank Stille. 265 S. 1988. DM 78,—.
- Heft 109 **Zukünftiger Finanzbedarf für die Verkehrswege in Städten und Gemeinden unter besonderer Berücksichtigung von Ersatzinvestitionen.** Von Heinz Enderlein, Hartmut Kuhfeld und Uwe Kunert. 193 S. 1988. DM 66,—.
- Heft 110 **Die Einkommensverteilungseffekte der Staatsverschuldung in einer unterbeschäftigten Wirtschaft — Analyse anhand eines ökonomischen Konjunkturmodells für die Bundesrepublik Deutschland.** Von Rudolf Zwiener. 176 S. 1989. DM 62,—.
- Heft 111 **Die Besteuerung der Unternehmensgewinne — Sieben Industrieländer im Vergleich.** Von Bernhard Seidel, Fritz Franzmeyer, Joachim Volz und Dieter Teichmann. 265 S. 1989. DM 86,—.
- Heft 112 **Ost-West-Kooperation — Bestandsaufnahme und Ergebnisse einer Umfrage.** Von Horst Lambrecht, Jochen Bethkenhagen, Karl Betz, Heinrich Machowski und Doris Cornelsen (Projektleitung). 148 S. 1990. DM 52,—.
- Heft 113 **Die Energiewirtschaft in den kleineren Mitgliedstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe — Entwicklungstendenzen in den achtziger Jahren.** Von Jochen Bethkenhagen. 257 S. 1990. DM 84,—.
- Heft 114 **Wirkungsanalyse der Novellierung der Herstellerpräferenz (§§ 1 ff Berlin FG) von 1982.** Von Alexander Eickelpasch und Peter Ring. 218 S. 1990. DM 72,—.
- Heft 115 **Wirkungsanalyse der Forschungspersonal-Zuwachsförderung — In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Systemtechnik (ISI).** Von Kurt Hornschild (Projektleiter), Frieder Meyer-Krahmer (DIW), Gerhard Becher, Gisela Gielow, Uwe Kuntze (ISI). 224 S. 1990. DM 74,—.
- Heft 116 **Ein dynamisches Input-Output-Modell zur Abschätzung der Auswirkungen ausgewählter neuer Technologien auf die Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Dietmar Edler. 233 S. 1990. DM 76,—.
- Heft 117 **Forschung und Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe von Berlin.** Von Uwe Müller. 338 S. 1990. DM 94,—.
- Heft 118 **Marktabschottungspolitiken wichtiger Schwellenländer und wirtschaftliche Entwicklung. — Empirische Untersuchungen am Beispiel der Elektronikindustrie und des Kraftfahrzeugbaus in Brasilien, Indien und Korea.** Von Dieter Schumacher und Herbert Wilkens. 210 S. 1990. DM 74,—.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Hans Heuer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

*Konsumneigung weiterhin hoch.* Bearbeitet von Jochen Schmidt. —

*Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal 1990.* Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 125,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren<sup>1)</sup>

	Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe (Volumen) <sup>2)</sup>												
					Insgesamt		dav.: Hauptgruppen						Inland		Ausland		
	Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe				Verbrauchsgütergewerbe										
	in 1000				1985 = 100												
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1988	J	2246		175		105,6		107,4		104,0		107,7		106,3		104,5	
	F	2254	2257	174	176	104,3	104,8	106,0	107,0	102,4	102,8	107,5	107,6	104,5	104,8	103,9	104,8
	M	2273		178		104,6		107,5		102,0		107,7		103,7		105,9	
	A	2276		183		103,9		107,0		101,3		106,3		103,8		103,9	
	M	2274	2273	186	187	107,1	106,2	109,1	107,9	105,9	104,8	107,7	107,5	107,2	106,1	107,0	106,3
	J	2270		191		107,6		107,7		107,3		108,5		107,3		107,9	
	J	2257		195		108,7		106,2		110,3		108,2		109,5		107,6	
	A	2235	2236	198	196	109,3	109,3	109,9	108,6	108,9	109,8	109,7	109,2	108,5	109,3	110,8	109,5
	S	2216		195		109,9		109,7		110,2		109,6		109,9		110,0	
	O	2196		193		109,6		107,9		110,7		109,1		108,0		112,2	
	N	2158	2158	197	198	111,4	111,2	111,5	110,2	111,9	111,8	111,2	110,6	110,4	110,2	113,1	112,7
	D	2120		205		112,5		112,1		112,9		111,5		112,3		112,8	
1989	J	2088		212		112,3		109,6		113,5		112,7		111,9		113,0	
	F	2074	2057	220	218	114,2	114,9	111,3	111,5	115,7	116,9	114,4	114,4	113,6	114,6	115,4	115,6
	M	2010		221		118,3		113,5		121,5		116,2		118,2		118,4	
	A	2046		227		117,1		112,2		120,5		115,0		116,3		118,6	
	M	2068	2055	238	237	115,0	116,5	110,3	111,4	117,6	119,8	113,7	114,4	112,8	115,7	118,4	117,8
	J	2052		246		117,4		111,6		121,4		114,5		118,1		116,3	
	J	2032		251		115,9		111,2		118,9		113,9		115,0		117,2	
	A	2013	2015	261	264	114,3	116,0	109,5	110,6	116,4	118,9	115,4	115,4	113,1	115,1	116,2	117,4
	S	2000		281		117,7		111,2		121,5		116,9		117,1		118,8	
	O	1997		298		116,8		112,3		119,2		116,5		117,0		116,5	
	N	2017	1999	305	302	118,6	119,7	111,6	111,8	122,6	124,3	117,8	118,1	116,9	119,1	121,3	120,6
	D	1981		302		123,7		111,5		131,2		120,1		123,5		123,9	
1990	J	1944		303		118,4		112,0		122,5		116,6		118,7		118,1	
	F	1922	1920	305	306	118,8	118,6	111,5	112,0	122,2	122,1	120,1	118,4	118,4	118,2	119,4	119,3
	M	1892		311		118,6		112,4		121,7		118,6		117,4		120,5	
	A	1935		317		117,6		113,2		120,5		115,3		117,4		117,7	
	M	1934	1935	322	321	120,8	119,5	111,0	111,7	125,9	123,8	120,4	118,6	122,9	121,0	117,3	117,0
	J	1936		324		120,1		111,0		124,9		120,2		122,6		115,9	
	J	1917		326		121,7		111,4		126,6		123,1		124,5		117,1	
	A	1884	1884	322	320	124,2	124,4	113,2	114,5	129,6	129,3	125,6	125,3	130,5	128,8	114,0	117,2
	S	1850		313		127,2		118,8		131,7		127,1		131,3		120,4	
	O	1815		308		129,2		118,4		134,7		130,1		135,5		119,1	
	N																
	D	1757		306													

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — 2) Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

noch: Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren<sup>1)</sup>

		Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe	Produktion im produzierenden Gewerbe <sup>2)</sup>								Umsätze des Einzel- handels zu Preisen von 1980		Außenhandel (Spezialhandel) <sup>2)</sup>				
			Verarbei- tendes Gewerbe	dav.: Hauptgruppen				Bauhaupt- gewerbe	Ausfuhr	Einfuhr							
				Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbe		Investitions- gütergewerbe											
			in 1000		1985 = 100								1986 = 100		Mrd. DM zu Preisen von 1980 <sup>3)</sup>		
		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.
1988	J	7108		105,4		104,6		106,2		120,6		104,3		38,4		34,0	
	F	7105	7106	104,7	105,3	102,8	103,3	106,2	106,6	113,3	114,0	106,7	107,2	38,1	38,8	35,1	35,4
	M	7105		105,7		102,4		107,3		108,1		110,6		39,8		37,1	
	A	7103		104,0		104,1		104,8		106,1		102,7		39,5		35,1	
	M	7108	7106	106,4	105,9	103,9	104,4	108,5	107,5	108,9	107,1	107,8	105,8	41,0	40,8	37,5	36,2
	J	7109		107,3		105,3		109,2		106,2		106,9		41,8		35,9	
	J	7107		105,7		106,4		106,5		108,2		106,0		42,2		37,7	
	A	7116	7116	108,9	107,9	106,4	106,9	111,7	109,9	113,0	111,8	107,8	107,8	42,4	41,9	37,9	37,7
	S	7124		109,0		107,8		111,4		114,2		109,7		41,1		37,3	
	O	7126		108,3		108,9		110,1		113,7		105,6		43,6		39,4	
	N	7136	7135	108,7	108,6	107,6	108,0	110,6	110,6	112,3	114,6	108,9	108,4	42,9	43,5	37,7	38,7
	D	7142		108,7		107,6		111,1		117,7		110,7		43,9		39,1	
1989	J	7156		110,3		107,7		113,6		123,4		108,7		44,6		39,4	
	F	7169	7167	110,2	110,7	108,4	108,9	113,1	113,7	132,5	129,6	108,6	109,2	44,8	44,6	39,3	38,8
	M	7176		111,7		110,5		114,5		132,9		110,3		44,3		37,7	
	A	7175		112,5		107,8		116,8		110,3		106,7		44,4		39,5	
	M	7188	7188	108,9	111,3	106,2	107,1	111,7	115,1	106,1	109,1	109,1	109,0	43,5	44,5	38,6	39,5
	J	7201		112,4		107,2		116,9		110,8		111,2		45,7		40,3	
	J	7220		113,5		108,9		118,8		109,5		106,3		43,6		39,4	
	A	7237	7230	111,9	113,0	108,1	109,1	115,3	117,2	114,1	112,7	112,2	109,5	45,1	44,6	39,7	39,8
	S	7232		113,5		110,2		117,6		114,4		110,0		45,1		40,2	
	O	7255		114,3		110,1		118,5		120,4		109,5		44,4		40,7	
	N	7272	7273	114,7	115,3	109,9	110,9	119,6	119,8	123,2	122,0	112,8	110,4	45,6	44,8	41,9	41,4
	D	7292		116,8		112,6		121,2		122,5		108,9		44,4		41,6	
1990	J	7337		115,2		108,9		121,5		124,2		114,5		48,4		43,3	
	F	7358	7355	116,2	116,2	110,0	110,0	121,5	121,7	128,3	127,3	113,4	114,1	46,9	47,4	41,9	42,4
	M	7371		117,1		111,2		122,0		132,4		114,5		46,9		42,0	
	A	7376		114,6		110,2		118,3		119,6		113,1		46,0		44,7	
	M	7392	7389	118,3	116,9	108,7	109,8	124,0	121,5	120,8	117,3	118,5	115,4	45,3	44,4	41,9	43,2
	J	7399		117,8		110,4		122,2		111,6		114,7		41,9		42,9	
	J	7420		119,4		109,9		124,9		117,9		121,2		44,8		44,2	
	A	7436	7430	118,5	119,7	109,3	110,9	121,9	123,8	114,8	116,4	123,6	121,1	45,7	44,8	45,4	44,8
	S	7436		121,2		113,5		124,6		116,4		118,6		43,7		44,8	
	O			121,0		111,3		125,2		123,8		122,4		46,3		45,2	
	N																
	D																

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — <sup>2)</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — <sup>3)</sup> Index der Durchschnittswerte — soweit nicht veröffentlicht — vom DIW geschätzt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.